

Pressemitteilung

Köln, 20.09.2016, PM 01/2016

Wie gesund sind Oberhausener Kinder?

Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbund ‚Gesund Aufwachsen‘ untersucht zur Zeit in Oberhausener Kitas und Grundschulen, ob es einen Zusammenhang zwischen der Gesundheit von Kindern und der Teilnahme an Angeboten zur Gesundheitsförderung gibt – und wie man die Angebote verbessern kann.



© istock

Rennen für die Forschung: In Oberhausener Grundschulen und Kitas werden u.a. die Motorik, die Ernährungsweise und die seelische Gesundheit untersucht.

Die Angebote der Gesundheitsförderung zu verbessern. Denn Tatsache ist: Die Angebote erreichen ihre Zielgruppe häufig nicht. Gerade Familien, die besonders profitieren könnten, nehmen nicht daran teil. Das Ziel ist, dass Familien auf ihrem gesamten Lebensweg (im Sinne einer sogenannten Präventionskette) von Fachkräften unterstützt werden und die Angebote aufeinander abgestimmt sind.

Seit heute testet das Forschungsteam von ‚Gesund Aufwachsen‘ in fünf Oberhausener Grundschulen und sechs Kindertageseinrichtungen, wie fit die vier bis zehnjährigen Kinder sind, wie sie sich ernähren und wie es um ihr seelisches Wohlbefinden steht – kurzum: Wie gesund sie sind.

Präventionsangebote erreichen Zielgruppe häufig nicht

Die Forschungsergebnisse sollen dazu beitragen, Zugangswege und Angebote

Die Eltern erhalten detaillierte Rückmeldungen

Um dieses Ziel verwirklichen zu können, werden körperlich-motorische Fähigkeiten wie Koordination, Gleichgewicht und Muskelkraft überprüft. Gemessen werden zudem der BMI, der Blutdruck und der Taillenumfang. Für die Einschätzung ihrer seelischen Gesundheit werden die Kinder, ihre Eltern sowie betreuende Fachkräfte befragt: Unter anderem zu sozialen Kompetenzen, Selbstwahrnehmung und Problemlösefähigkeiten. Der Vorteil für die Eltern ist, dass sie nach den Untersuchungen eine ausführliche Rückmeldung und auf ihr Kind abgestimmte Empfehlungen für Sport-, Bewegungs- und Ernährungsangebote erhalten.

Ab Oktober befragt das Forschungsteam von ‚Gesund Aufwachsen‘ die Eltern zu Präventionsangeboten. Die Befragung wird durch geschulte und mehrsprachige Interviewerinnen und Interviewer begleitet. Im Anschluss werden die Eindrücke in Gruppendiskussionen vertieft.

Forschung in Oberhausen, Moers, Düsseldorf und Köln

Oberhausen verfolgt als eine der 18 KeKiz-Kommunen in NRW den Ansatz der vernetzten kommunalen Gesundheitsförderung für Kinder. Neben Oberhausen nehmen auch die KeKiz-Kommunen Moers und Düsseldorf sowie Köln an ‚Gesund Aufwachsen‘ teil. Mehr zum Forschungsprojekt erfahren Sie unter gesundaufwachsen.net.



Forschungsverbund
‚Vernetzte kommunale
Gesundheitsförderung für Kinder‘ –
kurz ‚Gesund Aufwachsen‘

Koordination:
KATALYSE Institut
Regine Rehaag
Volksgartenstraße 34
50677 Köln

www.gesundaufwachsen.net
info@gesundaufwachsen.net



GEFÖRDERT VOM



Über den Forschungsverbund

„Vernetzte kommunale Gesundheitsförderung für Kinder“ – kurz: „Gesund Aufwachsen“ ist ein interdisziplinäres Forschungsvorhaben von insgesamt sechs Verbundpartnern. Die Partner stammen aus den Bereichen Ernährung, Bewegung, seelische Gesundheit und Integrationsforschung, Gesundheit bei Schuleingang sowie Wissenstransfer. Forschungsgegenstand ist die kommunale Gesundheitsförderung für Kinder in Form von sogenannten Präventionsnetzwerken. Das Ziel hierbei ist, dass Kinder unter möglichst gleichen Startbedingungen gesund aufwachsen. Der Verbund untersucht das Zusammenwirken lebenslauforientierter Angebote und erarbeitet praxisorientiert Empfehlungen. Ein besonderer Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem Zugang von Familien in herausfordernden Lebenslagen und mit Einwanderungsgeschichte. Zudem werden Optimierungsmöglichkeiten für den Informationsaustausch der kommunalen Akteure über das Internetportal inforo-online.de erarbeitet.

Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Die Verbundpartner sind das KATALYSE Institut, die Deutsche Sporthochschule Köln, das Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster, die Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung der Universität Duisburg-Essen, das Centre for Health and Society der Heinrich Heine Universität Düsseldorf und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Weitere Kooperationspartner sind die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg.

Mehr Informationen zum Vorhaben erhalten Sie auf der Website www.gesundaufwachsen.net.



Beigeordnete Sabine Lauxen
Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung, -planung
Technisches Rathaus
Bahnhofstraße 66
46145 Oberhausen
Tel.: 0208 825-3306
Fax: 0208 825-3328
E-Mail: sabine.lauxen@oberhausen.de

Kontakt für Medienvertreter

Janika Fitschen
KATALYSE Institut
Volksgartenstr. 34
50677 Köln
Tel: 0221 944048-22
E-Mail: fitschen@katalyse.de